

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Hochschule Aschaffenburg

„Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.),

„Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung des Studiengangs „Internationales Immobilienmanagement“

am: 28.03.2014, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30.09.2019

Vertragsschluss am: 15.12.2017

Eingang der Selbstdokumentation: 13.07.2018

Datum der Vor-Ort-Begehung: 19./20.11.2018

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Stefan Handke

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 26.03.2019, 03.12.2019

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Gerhard Draband**, BVMW - Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e.V.; Leiter des Kreisverbandes Hamm / Unna
- **Sarae El-Mourabit**, FernUniversität in Hagen, Studentin Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.)
- **Prof. Dr. Bernhard Funk**, Hochschule Rhein Main, Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
- **Prof. Dr.-Ing. Jan Schaaf**, Hochschule Mittweida, Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Institut für Nachhaltigkeits- und Immobilienmanagement (INIM)
- **Prof. Dr. Manuela Weller**, Technische Hochschule Mittelhessen, Fachbereich Wirtschaft | THM Business School
- **Prof. Dr. Arndt Werner**, Universität Siegen, Lehrstuhl für allgemeine BWL, insb. Management von KMU und Entrepreneurship

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitgliedern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule Aschaffenburg wurde 1994 als Abteilung der damaligen Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg gegründet und nahm im Jahr 1995 den Studienbetrieb im Studiengang „Betriebswirtschaft“ auf. Sie wurde im Jahr 2000 nach Evaluation durch den Wissenschaftsrat und einer entsprechenden positiven Stellungnahme selbständig und gliedert sich inzwischen in die Fakultäten Wirtschaft und Recht sowie Ingenieurwissenschaften. Seit dem 01.10.2015 trägt die Hochschule den Namen Hochschule für angewandte Wissenschaften – Aschaffenburg, kurz Hochschule Aschaffenburg.

Insgesamt sind im Wintersemester 2018/19 ca. 3300 Studierende immatrikuliert. An der Hochschule lehren 97 Professoren, acht Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie rund 90 Lehrbeauftragte. Ferner sind 231 Mitarbeiter und drei Auszubildende an der Hochschule tätig. Die Hochschule bietet derzeit dreizehn grundständige Bachelorstudiengänge und fünf konsekutive Masterstudiengänge an.

Die Hochschule Aschaffenburg betreibt in den vertretenen Disziplinen praxis- und anwendungsorientierte Forschung. Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen werden mit dem Ziel gepflegt, den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft zu fördern. Die Hochschule bündelt ihre Forschungsaktivitäten überwiegend im Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS). Langfristige, anwendungsorientierte Forschungsarbeiten und Kooperationen mit der Industrie kennzeichnen die junge Forschungseinrichtung. Das ZeWiS soll die Bedeutung der Hochschule Aschaffenburg für die Region Bayerischer Untermain steigern und zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu fördern. In den hochschuleigenen Instituten für Information Management, Immobilienwirtschaft und Immobilienmanagement, Management und Leadership, Wirtschaftsrecht sowie Vermögensverwaltung wird auf den verschiedenen Gebieten der Technik und Wirtschaft geforscht.

2 Kurzinformationen zu den Studiengängen

Die Studiengänge „Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.) und „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.) sind der Fakultät Wirtschaft und Recht zugeordnet. Neben diesen beiden Bachelorstudiengängen werden an der Fakultät die Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Betriebswirtschaft und Recht“, sowie die Masterstudiengänge „Wirtschaft und Recht“, „Immobilienmanagement“ und „International Management“ (englischsprachiger Master) angeboten.

Für das gesamte Lehrangebot gilt die Zielsetzung, eine akademische Ausbildung anzubieten, die sich an den Bedürfnissen der regionalen und überregionalen Wirtschaft und an den Anforderungen öffentlicher und privaten Arbeitgeber orientiert. Hierbei stehen die Praxisorientierung und der Anwendungsbezug der Studienprogramme im Vordergrund, die durch Kooperationsbeziehungen zu Arbeitgebern sichergestellt werden sollen.

Der Studiengang „*Internationales Immobilienmanagement*“ (B.A.) ist ein grundständiger Studiengang mit einer Studiendauer von sieben Semestern, in denen 210 ECTS-Punkte erworben werden. Der Studiengang wird an der Hochschule seit dem Wintersemester 2009/10 angeboten und nahm bislang in jedem Wintersemester bis zu 64 Studierende auf.

Im Studiengang „*Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen*“ (B.A.) – im Folgenden kurz: BW für KMU – erwerben Studierende 210 ECTS-Punkte in einer Regelstudienzeit von sieben Semestern. Der Studiengang wurde im Zuge der Regionalisierungsstrategie und im Rahmen des Wettbewerbs „Partnerschaft, Hochschule und Region“ des Projekts „REGIO BWL – an den Bedarfen der Region orientierte Betriebswirtschaftslehre“ konzipiert. Gefördert durch dieses Programm des Freistaates Bayern, wurde der Studiengang im Wintersemester 2017/18 an der Hochschule Aschaffenburg eingeführt. Zu den Besonderheiten des Studiengangs, gehören die Durchführung der Lehrveranstaltungen am Standort Miltenberg und die umfassende Nutzung von Blended-Learning-Angeboten.

In der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der Studiengänge wurde sichergestellt, dass rechtlich verbindliche Vorgaben eingehalten werden. Mit ihren Zielbeschreibungen und den institutionellen Rahmenbedingungen, unter denen die Studiengänge angeboten werden, beachten diese strukturell und inhaltlich weitgehend die Vorgaben des Akkreditierungsrates, die Ländervorgaben, die KMK-Vorgaben sowie die Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Bei der Zulassung zu den Studiengängen und der Anrechnung extern erworbener Studien- und Prüfungsleistungen werden die Vorgaben der Lissabon-Konvention vollständig umgesetzt.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „*Internationales Immobilienmanagement*.“ (B.A.) wurde im Jahr 2014 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Die Akkreditierung wurde bis zum 30.09.2019 ausgesprochen.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurde im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung im Studienprogramm sollten deutlicher in den Modulbeschreibungen beschrieben werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1. Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät

Gemäß dem verabschiedeten Leitbild der Hochschule Aschaffenburg sollen sich die Studiengänge an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausrichten. Die Studiengänge „Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.) und „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ fügen sich hier aufgrund der hohen Nachfrage der Bau- und Immobilienbranche bzw. der regionalen Wirtschaft nach den entsprechenden Qualifikationen der Absolventinnen und Absolventen zielgerichtet in dieses Konzept der Hochschule ein. Es kann festgestellt werden, dass der Bedarf nach den Absolventinnen und Absolventen vor allem in der Immobilienbranche aktuell sehr hoch ist, sodass diese auf ein umfassendes Angebot an Arbeitsplätzen treffen und die inhaltlich abgebildete curriculare Umsetzung zu einer hohen Attraktivität der Absolventinnen und Absolventen für den Arbeitsmarkt führt. Auch der Bedarf an betriebswirtschaftlicher Qualifizierung in der lokalen und regionalen Wirtschaft wird als hoch eingeschätzt, sodass der Studiengang „BW für KMU“ ein sinnvolles neues Studienprogramm der Hochschule darstellt.

Weiterhin will die Hochschule Aschaffenburg laut eigenem Leitbild mittels enger Kooperation zwischen Unternehmen und Institutionen zu einem konsequenten Wissenstransfer zwischen Hochschule und der Wirtschaft beitragen. Diese Ziele können in beiden Studiengängen auf verschiedenen Ebenen eingelöst werden, u. a. durch ein verpflichtendes Praxissemester für die Studierenden, durch Praxisprojekte in den Lehrveranstaltungen selbst, durch praxisorientierte Thesis-Themen sowie Lehrbeauftragte aus der Praxis. Die stete Aktualisierung des Wissensaustausches im Immobilienbereich wird weiterhin über ein eigenes Institut, das Institut Immobilienwirtschaft und Immobilienmanagement, erreicht. Damit wird auch dem Ziel der praxisorientierten, anwendungsbezogenen Forschung Rechnung getragen. Die Umsetzung auf Ebene der Studierenden erfolgt insbesondere über die Vergabe und Betreuung von wissenschaftlichen Bachelorarbeiten.

Die begutachteten Studiengänge können aufgrund ihrer jeweiligen Schwerpunktsetzung und der Verknüpfung mit anderen Programmen der Hochschule als sehr gut in die Hochschulstrategie eingebettet bewertet werden. Die Konzeption und Durchführung der beiden Studiengänge durch die Fakultät Wirtschaft und Recht ist als sehr gelungen anzusehen.

2. Internationales Immobilienmanagement (B.A.)

2.1. Qualifikationsziele des Studiengangs

Die Hochschule Aschaffenburg formuliert die Zielsetzung für den Studiengang „Internationales Immobilienmanagement“ dahingehend, dass dieser sich an Studieninteressierte richten soll, die eine spätere Tätigkeit in der Immobilienwirtschaft anstreben, die sowohl lokale Märkte als auch internationale Märkte und grenzüberschreitende Transaktionen betreffen. Studierenden sollen Fähigkeiten und Kenntnisse auf hohem akademischem Niveau vermittelt werden, die in der beruflichen Praxis der Immobilienwirtschaft aus kaufmännischer Sicht notwendig sind. Darüber hinaus sollen sich die Studierenden in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln und sich Führungswissen und Führungstechniken aneignen.

Die Qualifikationsziele des Studiengangs „Internationales Immobilienmanagement“ liegen im kaufmännischen Bereich. Im Curriculum wird dies durch eine branchenbezogene Grundlagenbildung mit Modulen mit Branchenbezug der Immobilienwirtschaft, durch allgemeine betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundlagenfächer sowie durch den Themenbereich der mathematisch-statistischen, rechtlichen und sprachlichen Module umgesetzt.

Die Zusammenstellung der Module, deren Abfolge und die Modulhalte erscheinen geeignet, das selbstgesteckte Ziel einer Qualifikation der Studierenden im Hinblick auf eine Qualifikation für anspruchsvolle Aufgaben bei national und international tätigen Immobilienunternehmen zu erreichen. Überfachliche Kompetenzen insbesondere im Sprachbereich werden durch Module in (Fach-) Englisch bzw. auch in weiteren Wirtschaftssprachen explizit im Modulkatalog vorgesehen. Die verpflichtende Einbindung der verschiedenen Module zur Fremdsprachenausbildung ist mit dem eigendefinierten Leitbild einer Berufsqualifikation auch für internationale Tätigkeitsfelder förderlich. Im fortgeschrittenen Studienablauf können die Studierenden auch Wahlfächer wählen.

Die Prüfungsordnung des Studiengangs legt die Schwerpunktmodule des Studiengangs formal fest. Die dort festgelegten Schwerpunktmodule werden als dem Marktbedarf und den Qualifikationsanforderungen eines Studiengangs mit dem Fokus der kaufmännischen Entwicklung von Kompetenzen für die Immobilienwirtschaft angemessen eingestuft. Die Studierenden haben zwei Studienschwerpunktmodule verpflichtend auszuwählen. Insgesamt werden aus Sicht der Begutachtung die Qualifikationsziele in der Prüfungsordnung angemessen reflektiert.

Die besonderen Berufs- und Tätigkeitsfelder wurden im Selbstbericht der Hochschule in einer Liste explizit aufgeführt. Ein Abgleich der Berufs- und Tätigkeitsfelder mit den Marktanforderungen für wissenschaftlich qualifizierte Absolventinnen und Absolventen der Branche führt zu dem Ergebnis, dass diese Liste die derzeit vorherrschenden Berufsprofile der Immobilienwirtschaft für kaufmännisch-wissenschaftlich ausgebildete Absolventinnen und Absolventen mit Bachelorabschluss angemessen reflektiert.

Der Internationalisierungsaspekt des Studiums wird über das Auslandssemester integriert, weiterhin über fachliche Module mit Bezug zu den internationalen Immobilienmärkten. Es konnte in den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen festgestellt werden, dass die Liste der Auslandshochschulen seit der Erstakkreditierung nochmals ausgeweitet worden ist. Zu den Partnerhochschulen zählen jetzt auch im Rahmen eines Kooperationsmoduls die Hochschulen Antwerpen, Rotterdam und die Hochschule West England (Bristol). Die Studierenden haben in den Vor-Ort-Begehungen bestätigt, dass die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland und die Einbindung des Auslandssemesters in das Studium unproblematisch sind. Die praktische Umsetzung der Internationalisierungskomponente im Ausland scheint somit auch gelungen in den Studienablauf integriert zu sein.

In den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden konnte die Gutachtergruppe sich vergewissern, dass neue Entwicklungen der Immobilienwirtschaft – insbesondere die Digitalisierung der Immobilienbranche – eine angemessene Berücksichtigung in den bestehenden Modulen des Studiengangs finden. Auch wird perspektivisch von Seiten der Fakultät eine Ausweitung von immobilienbezogenen Studienangeboten im Zusammenhang mit einer Initiative des Landes Bayern zur Digitalisierung konzeptionell vorbereitet.

2.2. Konzept des Studiengangs

2.2.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Studium ist angemessen und entspricht den Anforderungen der in Bayern relevanten „Qualifikationsverordnung“, welche üblicherweise die Allgemeine Hochschulreife, die Fach- bzw. Berufsoberschulreife oder eine entsprechende berufliche Qualifizierung fordert. Ebenso sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 und Englischkenntnisse entsprechend der Allgemeinen Hochschulreife nachzuweisen, da Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache angeboten werden. Darüber hinaus finden keine besonderen Eignungsfeststellungsverfahren statt.

Der Studiengang weist sehr hohe Bewerberzahlen auf, was für die Attraktivität des Studiengangs spricht und ein Auswahlverfahren notwendig macht. Im Zeitraum von 2014 bis 2017 lag die Bewerberzahl zu den Einschreibungsterminen jeweils bei 466 bis 615 Bewerbungen, von denen 66 bis 91 berücksichtigt wurden. Der Auswahl der Studierenden erfolgt maßgeblich über die Abiturnote, wodurch auf eine geeignete Zielgruppe fokussiert werden kann.

2.2.2 Studiengangsaufbau

Das Grundkonzept des Studiengangs mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern, davon einem Praxissemester und der Möglichkeit einer Spezialisierung über die Wahl von Studienschwerpunkten im 6. und 7. Semester, scheint tragfähig. Dies belegen auch die Aussagen der Studierenden, die sich in der Regel bewusst für einen immobilienwirtschaftlichen Studiengang mit finanzwirtschaftlichen und internationalen Fokus entschieden haben.

Vom ersten bis zum vierten Semester werden im Rahmen des Basisstudiums zunächst Pflichtmodule absolviert. Die Module umfassen im ersten Semester die Bereiche „Grundlagen der Immobilienwirtschaft“, „Finanzmathematik“, „Bürgerliches Recht“, „Externes Rechnungswesen“ und die „Fachsprache Englisch“. Im zweiten Semester werden die allgemeinwissenschaftlichen Module „Investition und Finanzierung“, „Introduction to Economics“, „Immobiliennutzungsarten“, „Deutsches Immobilienrecht“ und „Real Estate English“ angeboten. Das dritte Semester fokussiert die Bereiche „Internationale Immobilienmärkte“, „Immobilienlebenszyklus“, „Öffentliches und privates Baurecht“, „Statistik“ und „FuP Current Trends in Real Estate“. Im Verlauf des vierten Semesters werden in den Modulen „Immobilienportfoliomanagement“, „Internationales Immobilienprivatrecht“, „Bestandsmanagement“, „FuP International Real Estate Market“, „Immobilien und Kapitalmärkte“ und „Immobiliensteuerrecht“ vorwiegend immobilienpezifischen Kompetenzen erworben. Nach der Praxisphase im fünften Semester ist für das sechste und siebte Semester die Wahl eines Studienschwerpunktes vorgesehen. Die Module bieten eine Auswahl aus den Bereichen „Projektentwicklung“, „Immobilienbewertung und -rechnungslegung“, „Bestandsmanagement“, „Immobilien-Investmentmanagement“ und „Internationales Management“.

Der Studiengang ist hinsichtlich der angestrebten Studiengangsziele durchaus stimmig aufgebaut. Dem kaufmännischen bzw. kapitalmarktorientierten Profil entsprechend, vermittelt der Studiengang breite betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und immobilienpezifische Zusammenhänge und legt auf umfangreiche Rechtskenntnisse Wert – dies mit Schwerpunkt auf Gewerbeimmobilien. Wohnungswirtschaftliche Fragestellungen werden beispielsweise im Rahmen von größeren Portfoliotransaktionen thematisiert. Der Studiengang verfügt über einen angemessenen Umfang an Pflicht-, Schwerpunkt-, Wahl- sowie Fachwissenschaftlichen und Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen.

Bei den Schwerpunktmodulen wäre eine höhere Planbarkeit für die Studierenden wünschenswert, was beispielsweise das Angebot und die Durchführung auch mit geringeren Kursgrößen meint. Für den Fall, dass ein Angebot an weiteren Schwerpunkt- oder Wahlpflichtmodulen – ggf. im Zuge der zukünftigen Profilierung des Studiengangs – vorgesehen ist, wären die Vermittlung von bau- und gebäudetechnischen Inhalten in diesen denkbar. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn der Studienablaufplan soweit möglich der bereits gelebten Praxis folgt und bei einer der

zukünftig anstehenden Feinjustierungen der Modulfolge und -beschreibungen das Modul zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ (Workshop Academic Practice and Writing) früher im Studium eingeplant wird.

Dem internationalen Bezug wird durch englischsprachige Lehrveranstaltungen und die zusammenhängende umfangreiche Sprachausbildung Rechnung getragen. Des Weiteren sollen Studierende einen Teil des Studiums im Ausland verbringen. Ein entsprechend angebotenes Auslandssemester fügt sich sinnvoll in den Studienverlauf ein. Die Inhalte des Studiums haben (wiederkehrende) internationale Bezüge und stellen auf methodisches Handwerkzeug ab, welches auf internationalen (Immobilien-)Märkten angewendet werden kann. Auch werden die Studierenden für interkulturelle Kommunikation sensibilisiert. Der Praxisbezug wird zum einen durch Fall-/ Projektstudien (Praxisbeispiele/ -objekte) mit unterschiedlichen Partnerunternehmen, durch Gastdozenten und Exkursionen in den entsprechenden Modulen durchgängig gewahrt. Zum anderen dient das Praxissemester mit praxisergänzenden Vertiefungen der praktischen Reflexion der Studieninhalte. Sollten Studierende keinen Praxispartner finden, unterstützen die Hochschule bei der Vermittlung. Darüber hinaus findet ein reger Praxisaustausch über die studentische Organisation „Students meet Real Estate“ statt.

Aktuelle (Forschungs-)Themen finden in den Schwerpunktmodulen, z.B. digitale Geschäftsmodelle in der Immobilienwirtschaft, und in den Aufgabenstellungen für Bachelorarbeiten Berücksichtigung.

2.2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang ist in Bezug auf die studentische Arbeitsbelastung und die Studienplangestaltung sehr gut studierbar. Er setzt die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und die Vorgaben des Akkreditierungsrates für Bachelorstudiengänge konsequent um. Ein Modul hat regelmäßig 5 ECTS-Punkte, wobei ein Leistungspunkt einem studentischen Zeitaufwand von 30 Stunden entspricht. Einzelne Abweichungen sind konzeptionell und fachlich sehr gut zu begründen und damit tragbar. Die Modularisierung des Studiengangs ermöglicht, dass grundsätzlich in jedem Semester ein Auslandsaufenthalt möglich ist. Im Learning Agreement werden bereits Vereinbarungen getroffen, welche Kurse im Ausland belegt werden können. Von den Studierenden wurde bestätigt, dass die Anrechnung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen ohne Probleme erfolgt.

Das Verhältnis von Präsenz- zu Selbstlernzeiten ist angemessen. Mit durchschnittlich 4 Semesterwochenstunden je 5 ECTS-Modul wird den Studierenden ausreichend Zeit für Selbstlernphasen,

zur Bearbeitung von Projektstudien etc. geboten. Diese Selbstlernphasen können durch entsprechende Aufgabenstellung, z.B. von Projektstudien, gut strukturiert werden. Die Modulbeschreibungen sind ausreichend informativ sowie vollständig und kompetenzorientiert gestaltet.

Die im Akkreditierungsantrag bzw. in den Vor-Ort-Begehungen genannten statistischen Daten zu den aufgenommenen bzw. aktuell im Studium stehenden Studierenden in Relation zur einsetzbaren Kapazität von Professoren bzw. Lehrbeauftragten lassen keine Bedenken bezüglich der Studierbarkeit im Rahmen der Regelstudienzeit erwarten.

2.2.4 Lernkontext

Im Studiengang finden die für immobilienwirtschaftlichen Studiengänge typischen und klassischen Lehr- und Lernformen Anwendung, d.h. in der Regel findet seminaristischer Unterricht statt. Eine ausreichende Varianz ist hier gegeben. Soweit möglich wird mit realen Projekt- und Fallstudien gearbeitet. Dies zum Teil auch mit unterschiedlichen Partnerunternehmen, wodurch die Simulation der Praxis bzw. eines realen Projektes noch besser gelingt (reale Problemstellung, Feedback, Zwischen- und Ergebnispräsentationen etc.). Mit Blick auf bereits existente Blended-Learning-Ansätze an der Hochschule Aschaffenburg, wäre zu überprüfen, inwieweit diese Ansätze über den bisherigen Einsatz der moodle-Plattform hinaus auch für diesen Studiengang sinnstiftend sein können. Dies nicht zuletzt, um in den Präsenzzeiten mit den Studierenden noch effizienter und problemorientierter arbeiten zu können.

2.3. Fazit

Insgesamt liegt der Gutachtergruppe ein sehr gut funktionierender und sehr gut angenommener Studiengang zur Bewertung vor. Die Studiengangsziele werden konsequent in die Struktur des Studiengangs übersetzt. Die Gesamtstruktur des Studiengangs ist entsprechend schlüssig und sehr gut studierbar. Dies belegt nicht zuletzt die Akkreditierung des Studiengangs durch die „Royal Institution of Chartered Surveyors“. Auch die Anregungen aus der Erstakkreditierung wurden aufgegriffen und umgesetzt, in dem das Modul „Controlling“ durch „Investition und Finanzierung“ ersetzt wurde; Faktoren der Persönlichkeitsentwicklung werden an verschiedenen Stellen im Modulhandbuch hervorgehoben.

Entsprechend der finanzwirtschaftlichen Ausrichtung des Studiengangs erfolgt eine breite fachliche, methodische sowie marktorientierte Ausbildung der Studierenden. Nachvollziehbar sind technische Inhalte in den Modulen des Studiengangs untergewichtet. Der Internationalisierung wird – auch immer mit Blick auf das „Einzugsgebiet“ und den „Arbeitsauftrag“ einer Hochschule für

angewandte Wissenschaften – ausreichend Rechnung getragen. Die Lehr-Lernformen sind klassisch seminaristisch angelegt und bergen dabei noch Potenziale hinsichtlich E-Learning und Blended Learning.

Im Ergebnis kommt die Gutachterrunde nach Prüfung der schriftlichen Akkreditierungsunterlagen sowie mittels der Vor-Ort-Gespräche zu dem Ergebnis, dass die Ziele des Studiengangs in Konzeption und in Umsetzung anforderungsgerechte Qualifizierungsziele verfolgt, die geeignet sind, die wissenschaftliche Qualifizierung der Studierenden für die Berufsbilder der Immobilienwirtschaft zu erzielen. Weiterhin kommt die Gutachtergruppe zu dem Ergebnis, dass eine Übereinstimmung der Konzeption und Umsetzung des Studiengangs Internationales Immobilienmanagement mit den allgemeinen Zielen der Hochschule Aschaffenburg sowie den spezifischen Zielen des Studiengangs entsprechend den Akkreditierungsunterlagen besteht.

3. Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen (B.A.)

3.1. Qualifikationsziele des Studiengangs

Entsprechend der Beschreibung der Hochschule Aschaffenburg, richtet sich der Studiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.) an eine spezielle Zielgruppe mit besonderen regionalen und fachlichen Merkmalen. Als Zielgruppe werden vor allem Studieninteressierte – insbesondere aus Nicht-Akademiker Haushalten – in der Region Miltenberg definiert, die aufgrund einer geringeren Mobilität ein Studium an anderen Orten nur mit größeren Mühen aufnehmen könnten. Diese Zielgruppe soll mit dem Studiengang einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss erhalten. Gleichzeitig soll der Studiengang sie zu Betriebswirten ausbilden, die zur Lösung praktischer Probleme, wie sie insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen auftreten, Verfahren anwenden können, die auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse für alle wirtschaftlichen und administrativen Funktionsbereiche eines Unternehmens entwickelt wurden.

Im Studium werden Fragen aus der Berufspraxis auf wissenschaftlicher Basis dargestellt und analysiert, um praktikable Lösungen zu erarbeiten. Diesem Ziel dient auch das praktische Studiensemester, durch das der Lernort von der Hochschule in Unternehmen und andere Einrichtungen der Berufspraxis verlagert wird. Die Absolventinnen und Absolventen sollen nach ihrem Studium in der Lage sein, das Management kleiner und mittlerer Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungszeit selbst Führungsaufgaben im Mittelstand zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein.

Neben dem Aufbau von Fachkompetenzen durch das Lernen und Anwenden von Fachkenntnissen und Methoden werden im Studium auch persönliche Kompetenzen weiterentwickelt. Hierzu gehören Sozialkompetenzen, wie Team- und Führungsfähigkeiten, sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich und selbständig zu gestalten. Die persönliche Kompetenz wird durch unterschiedliche Instrumente weiterentwickelt. Beispielsweise werden die Absolventen im Rahmen des Blended-Learning-Konzepts des Studiengangs befähigt, sich komplexere betriebswirtschaftliche Fragestellungen sowohl eigenständig als auch in Gruppen zu erschließen und zu verarbeiten.

Die Befähigung zur Anwendung betriebswirtschaftlichen Wissens und zur selbstständigen Bearbeitung von Querschnittsthemen soll sowohl im betreuten Eigenstudium als auch im betrieblichen Kontext in kleinen und mittleren Unternehmen erfolgen, je nach Zielgruppe auch unter Berücksichtigung von deren außerhochschulischen Lebenserfahrungen.

In der Gesamtschau bewertet die Gutachtergruppe die Zielsetzung des Studiengangs als sinnvoll und für die definierte Zielgruppe geeignet. Mittelfristig stellt sich jedoch die Frage, ob der enge Lokalbezug für die Auslastung des Studiengangs ausreichend ist und welche inhaltliche Ausrichtung innerhalb des Programms sinnvoll ist. Für die Weiterentwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule Aschaffenburg daher erneut untersuchen, welche Unternehmensstruktur in der Region Miltenberg vorherrschend ist. Aus diesen Informationen sollten Rückschlüsse für die fachlich-inhaltliche Schwerpunktsetzung gezogen werden. Auch die überregionale Werbung für den Studiengang sollte vorgesehen werden, um Zielgruppe über die Region Miltenberg hinaus anzusprechen.

3.2. Konzept des Studiengangs

3.2.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Zulassungsvoraussetzungen für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ entsprechen den üblichen Auswahlkriterien eines Bachelorstudiengangs nach der in Bayern relevanten „Qualifikationsverordnung“, welche die Allgemeine Hochschulreife, die Fach- bzw. Berufsoberschulreife oder eine entsprechende berufliche Qualifizierung fordert. Ebenso sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 und Englischkenntnisse entsprechend der Allgemeinen Hochschulreife nachzuweisen, da Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache angeboten werden.

Alternative Zugangsvoraussetzungen werden im Rahmen der gesetzlichen Regelungen bei der Studienplatzvergabe Berücksichtigung (Anerkennung von z.B. Meister- oder Techniker-Abschluss) berücksichtigt. Der Studiengang eignet sich besonders für Personen, die sich in besonderen Lebenslagen befinden, wie z.B. Eltern- oder Pflegezeit, oder eine Behinderung haben, sodass ein

traditionelles Präsenzstudium nicht realisierbar ist. Junge Frauen und Männer mit traditioneller Hochschulzugangsberechtigung, die aus einem nicht-akademischen Elternhaus stammen, werden ermutigt, ein wohnortnahes Studium zu absolvieren.

Mit dem Start des Studiengangs haben sich 166 Personen für die Aufnahmen in den Studiengang beworben; von diesen wurden 34 angenommen.

3.2.2 Studiengangsaufbau

Der Studiengang „BW für KMU“ ist als Vollzeitstudiengang konzipiert. Die Wissensvermittlung erfolgt an zwei Tagen Präsenzunterricht in der Woche, der durch E-Learning-Elemente ergänzt wird (z.B. digitalen Texten, Videomaterial usw.). Mit dem Ziel des Studiengangs, Generalisten auszubilden, die später als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Management von regional ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen tätig sein werden, sieht das Programm einen schrittweisen Kompetenzaufbau vor.

Dieser umfasst neben den allgemeinen Bereichen der Fremdsprachenkompetenz auch die Vermittlung von Social-Media-Fertigkeiten und quantitativer wie qualitativer Methoden. Im Vordergrund stehen jedoch die betriebswirtschaftlichen Module. Zu diesen zählen „Grundlagen Mittelstandsmanagement“, „Arbeits- und Unternehmensrecht für KMU“, „Kosten- und Leistungsrechnung für KMU“, „Unternehmensgründung“, „Steuerrecht für KMU“, „Bilanzierung und Finanzierung der KMU“ und „Management kleiner und mittlerer Unternehmen“. Hinzu kommen Managementkompetenzen in den Modulen „Selbstmanagement und Teamarbeit“, „Projektmanagement“, „AWPM“, „Organizational Behaviour“ und „Wissenschaftliches Arbeiten“. Ab dem 6. Semester werden zudem Schwerpunktmodule belegt; im 7. Semester erfolgt die Bearbeitung der Bachelorarbeit.

Der Modulplan des Studiengangs sieht damit in den ersten vier Semestern neben Grundlagenfächern auch Vertiefungsmodule mit thematischem Bezug auf kleine und mittelständische Unternehmen vor. Jedoch bleiben die Ausführungen im Modulhandbuch bezüglich der Besonderheiten von KMU sehr unspezifisch gehalten und ähneln eher dem eines Allgemeinen BWL-Studiengangs. Die Modulbeschreibungen sind daher zu überarbeiten. Die Beschreibung fachlich-inhaltlicher Aspekte und spezifischer Kompetenzziele müssen durchgängig Bezüge zu kleinen und mittleren Unternehmen herstellen. Außerdem wären Module mit klarem Fokus auf Familienunternehmen, welche als klassische Repräsentanten von kleinen und mittleren Unternehmen gelten, zu empfehlen.

Das Curriculum des Studiengangs sieht zudem vor, dass Studierende Fächer aus dem Wahlpflicht- bzw. Wahlmodulkatalog belegen können. Auch hier wäre bei der Gestaltung von neuen Modulen die Fokussierung auf die Belange von KMU zu empfehlen. Im fünften Semester wechseln die Stu-

dierenden in die Praxisphase. In den Semestern sechs und sieben erfolgt die Wahl des/der Schwerpunkte, wobei die Studierenden momentan nur Vertiefungen in Aschaffenburg wählen könnten. In Miltenberg ist bei ausreichend großer Nachfrage ein neuer Schwerpunkt „Mittelstand“ angedacht.

Bei einer Weiterentwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule Lehrinhalte im Curriculum verankern, durch die Studierende die Kompetenz erwerben, Business-Pläne zu erstellen und Fragen der Finanzierung von Unternehmensgründungen zu bearbeiten. Auch Kompetenzen zur Digitalisierung und dem Diversity Management könnten künftig stärker vermittelt werden.

3.2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Die Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs „BW für KMU“ beträgt 7 Semester. Der akademische Grad (B.A.) wird nach dem Erreichen von 210 ECTS-Punkten verliehen. Die Regelgröße für ein Modul beträgt 5 ECTS-Punkte, wobei ein Leistungspunkt einem studentischen Zeitaufwand von 30 Stunden entspricht.

Das Verhältnis von Präsenz- zu Selbstlernzeiten ist angemessen. Mit durchschnittlich 4 Semesterwochenstunden je 5 ECTS-Modul wird den Studierenden ausreichend Zeit für Selbstlernphasen, zur Bearbeitung von Projektstudien etc. geboten. Diese Selbstlernphasen können durch entsprechende Aufgabenstellung, z.B. von Projektstudien, gut strukturiert werden. Die Modulbeschreibungen sind ausreichend informativ sowie vollständig und kompetenzorientiert gestaltet.

Der Studiengang ist in Bezug auf die studentische Arbeitsbelastung und die Studienplangestaltung sehr gut studierbar. Er setzt die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und die Vorgaben des Akkreditierungsrates für Bachelorstudiengänge vollständig um. Die Arbeitsbelastung wird von den Studierenden selbst ebenfalls als angemessen eingestuft. Durch die abwechselnden Präsenz- und Onlinephasen ist die Vereinbarkeit von Studium und Familie möglich und es können auch Personengruppen studieren, die durch ihre besondere Lebenssituation wie z.B. (alleinerziehende) Mütter mit Kindern, ein reguläres Studium kaum hätten aufnehmen können. Dennoch fordert diese Art der Wissensvermittlung von den Studierenden ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbstdisziplin.

3.2.4 Lernkontext

Der neu gestaltete Campus Miltenberg befindet sich in einem eigenen Gebäudetrakt der staatlichen Berufsschule. Für den Studiengang wurden eigens Räume saniert und umfassend für die Umsetzung der virtuellen Lehreinheiten ausgerüstet. Bei der technischen Ausstattung der Vorle-

sungs- und Seminarräume wurde besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass den Erfordernissen eines Blended-Learning-Studiengangs Rechnung getragen wird. In jedem der fünf Räume am Standort Miltenberg finden sich deshalb moderne Video- und Audiotechnik, um zum Beispiel Vorlesungen aufzeichnen zu können. Neben einer sehr guten technischen und räumlichen Ausstattung, wurden für den Studiengang auch drei neue Professorenstellen geschaffen. Insgesamt darf die Lernumgebung des Campus Miltenberg als exzellent bezeichnet werden.

3.3. Fazit

Die Mitglieder der Gutachtergruppe erachten die Zielformulierungen des Bachelorstudiengangs „BW für KMU“ als nachvollziehbar formuliert. Die zur Erreichung dieser Ziele beschriebenen Kompetenzziele sowie die notwendigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind nachvollziehbar dargestellt, lassen jedoch den spezifischen Bezug zu KMU vermissen. Die Modulbeschreibungen des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ sind daher zu überarbeiten. Die Beschreibung fachlich-inhaltlicher Aspekte und spezifischer Kompetenzziele müssen klare Bezüge zu kleinen und mittleren Unternehmen herstellen. Die derzeitigen Beschreibungen ähneln einem allgemeinen betriebswirtschaftlichen Studiengang. Es wäre zudem wünschenswert, dass Studierende im Studienverlauf auch Kompetenzen im Entrepreneurial Management erwerben, wie zum Beispiel im Bereich der Finanzierung von Unternehmensgründungen oder der Erstellung von Business-Plänen. Hierzu sollten entsprechende Lehrinhalte im Curriculum verankert werden. Zudem sollte das Curriculum, um spezifische Lehrveranstaltungen für kleine und mittelständische Unternehmen ergänzt werden (wie z.B. Familienunternehmen, Unternehmensnachfolge). Ähnliches gilt auch bei der Gestaltung von Wahl(pflicht)modulen.

Die durch die Gutachtergruppe angeregten Weiterentwicklungen zielen auf einen Studiengang, der sich zum Zeitpunkt der Begutachtung noch immer in einer Startphase befindet. Bereits in diesem frühen Stadium konnten jedoch das Engagement und die Art der Umsetzung des Programms überzeugen. Dies gilt explizit für die neu entwickelten Blended-Learning-Elemente, die als Muster für entsprechende Lehrformate in anderen Studiengängen der Hochschule Aschaffenburg dienen können.

4. Implementierung

Mit den folgenden Ausführungen wird seitens der Gutachter bewertet, ob die notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sind, um die vorgestellten Konzepte der Studiengänge „Internationales Immobilienmanagement“ und „BW für KMU“ zielgerichtet umzusetzen und ob die Ressourcen die Konzepte und deren Realisierung tragen. Hierfür werden

allgemeine, für alle Studiengänge gültige Aussagen nur durch Einschätzungen zu dem spezifischen Programm ergänzt, wenn Abweichungen festzustellen waren.

4.1. Ressourcen

Die beiden Studiengänge sind quantitativ, qualitativ, sachlich und räumlich so ausgestaltet, dass ihre sinnvolle Durchführung gewährleistet ist. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe sind die finanziellen Ressourcen der Hochschule als ausreichend anzusehen. Insgesamt setzen sich die Finanzmittel der Hochschule überwiegend aus Landesmitteln sowie aus Qualitätsmitteln und Drittmitteln zusammen. Künftig dürften der Hochschule weitere Mittel zufließen, sobald diese — in den Status einer Technischen Hochschule überführt wird.

Die personellen Ressourcen zur Realisierung der Studiengänge sind zum Zeitpunkt der Begutachtung gegeben und werden vor allem von hauptamtlich Lehrenden abgedeckt. Die Fakultät Wirtschaft und Recht verfügt über 43 Professoren-Planstellen, die alle besetzt sind. Von aktuell 48 hauptberuflichen Professuren (Stand 01.01.2018), sind 16 mit Professorinnen und 32 mit Professoren besetzt. Von den 23 nebenberuflichen externen Lehrbeauftragten im WS 2017/2018 sind 6 weiblich und 17 männlich. Damit erscheint es gewährleistet, dass die Lehre ausreichend durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt wird. Zur administrativen und technischen Unterstützung stehen weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Hochschule Aschaffenburg bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Bereiche Möglichkeiten der Personalentwicklung. Für alle neuen Lehrenden gibt es ein Integrationskonzept, das Informationen für die Durchführung von Prüfungen und Veranstaltungen enthält. Die Verpflichtung zum Besuch des didaktischen Basisseminars des Zentrums für Hochschuldidaktik der bayerischen (Fach-) Hochschulen (DiZ) für hauptamtlich Lehrende ist ebenfalls positiv zu sehen. Auch Lehrbeauftragten steht diese Möglichkeit, allerdings freiwillig, offen. Zudem sind alle Lehrenden aufgefordert, regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen des DiZ zu besuchen.

Für Professorinnen und Professoren besteht die Möglichkeit, sich in Praxis- und Forschungssemestern weiterzuentwickeln. Die Mitglieder der Fakultät nehmen diese Angebote sehr rege wahr. Ein bedeutender Teil der Forschungsaktivitäten wird durch Drittmittelgeber unterstützt.

Der Fakultät stehen ausreichende, sehr gut ausgestattete Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Überwiegend handelt es sich um Räume für kleinere Gruppen. Dies entspricht dem Lehrkonzept der Fakultät. Studierenden und Lehrenden können zudem auf eine moderne und zeitgemäße EDV-Ausstattung zurückgreifen. Dies gilt sowohl für die Vorlesungsräume als auch für die Selbstlernbereiche. Von den Räumlichkeiten und der hervorragenden Ausstattung am Studienstandort Miltenberg konnte ich die Gutachtergruppe im Rahmen einer virtuellen Führung überzeugen.

Der Umfang und die inhaltliche Ausstattung der Bibliothek erscheinen angemessen und die Studierenden äußern ihre Zufriedenheit mit dem Angebot der Hochschule. Auch das Sprachenzentrum wird positiv bewertet.

4.2. Prüfungssystem

Das Prüfungssystem für die Studiengänge ist in den beiden Studien- und Prüfungsordnungen für „Internationales Immobilienmanagement“ und „BW für KMU“, die jeweils bereits einer Rechtsprüfung unterzogen worden sind, eindeutig dargestellt. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer einzigen, das ganze Modul umfassenden Prüfung ab. Einzelne Ausnahmen davon sind konzeptionell und inhaltlich sehr gut zu begründen und damit tragbar.

Die Regelungen für Wiederholungsprüfungen sind nachvollziehbar und wirkungsvoll, da sie durchgefallenen Studierenden zeitnah die Chance zur Wiederholung einer Prüfung und keine Anreize zum Schieben von Prüfungen geben. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder in besonderen Lebenslagen ist in den Studien- und Prüfungsordnungen verankert.

Die jeweiligen Prüfungsformen bieten eine ausreichende Varianz und sind kompetenzorientiert ausgestaltet. Das Prüfungssystem ermöglicht die Realisierung der definierten Ziele der Studiengänge und wird den Studierenden ausreichend nachvollziehbar dargestellt. In beiden Studiengängen werden Projektarbeiten bearbeitet und häufig Seminararbeiten als Prüfungen abgehalten. Vor allem in den Schwerpunkten finden in der Regel schriftliche Prüfungen statt. Ein Modul „wissenschaftliches Arbeiten“ bereitet auf schriftliche Hausarbeiten und die Bachelorarbeit vor, sodass die Prüfungsformen insgesamt als ausgewogen und das System hinsichtlich der Prüfungsdichte als adäquat angesehen werden kann. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sollten Studierende jedoch bereits zu Beginn des Studiums besuchen, sodass eine Anpassung des Studienverlaufsplans wünschenswert wäre.

4.3. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

4.3.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Die Studiengänge „Internationales Immobilienmanagement“ und „BW für KMU“ sind vollständig in die Organisationsstruktur der Fakultät integriert. Fakultätsweit ist die bzw. der aufsichts- und weisungsbefugte Dekanin bzw. Dekan im Zusammenwirken mit der Studiendekanin bzw. dem -dekan verantwortlich dafür, dass die Professorinnen und Professoren sowie die weiteren zur Lehre verpflichteten Personen ihre Lehr- und Prüfungsverpflichtungen und Aufgaben in der Betreuung der Studierenden und Gaststudierenden ordnungsgemäß erfüllen. Die Studiendekanin bzw. der -dekan hat weiterhin dafür zu sorgen, dass das Lehrangebot den Prüfungs- und Studienordnungen

entspricht, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ordnungsgemäß durchgeführt werden kann und die Studierenden angemessen betreut werden. Er bzw. sie ist verantwortlich für die Evaluation der Lehre auf Basis der Bewertungen der Studierenden. Die Mitwirkung der Studierenden an der Selbstverwaltung ist durch die Mitgliedschaft im Fakultätsrat sichergestellt.

Alle Studiengänge werden von der dem jeweiligen Studiengang zugeordneten Studiengangsleitung geleitet. In ihrer Verantwortung liegt es, die erforderlichen Abstimmungsprozesse zwischen den am Studiengang beteiligten Kolleginnen und Kollegen zu moderieren. Für jeden Studiengang übernimmt eine Professorin bzw. ein Professor das Amt der Studienfachberaterin bzw. des Studienfachberaters. Hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung von Studien- und Praxissemestern im Ausland unterstützt darüber hinaus das International Office die Studierenden. Die individuelle Beratungs- und Betreuungssituation wurde von den Studierenden ohne Einschränkungen positiv bewertet.

Ein fakultätsübergreifender Prüfungsausschuss – bestehend aus einer oder einem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern – ist verantwortlich für die Prüfungsplanung, die Einhaltung der Prüfungsbestimmungen, grundsätzliche Zulassungsfragen und für Entscheidungen bezüglich Beschwerden in Prüfungsangelegenheiten. Darüber hinaus besteht für jeden Studiengang eine Prüfungskommission, die gleichermaßen aus einer bzw. einem Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern zusammengesetzt ist. Diese Kommission ist für die Festsetzung und Bekanntgabe der Prüfungsleistungen und -termine, zugelassene Arbeits- und Hilfsmittel, die Bestellung der Prüfenden, sowie für Entscheidungen über Folgen von Prüfungsverstößen und Nichterscheinen bei Prüfungen zuständig. Studierende können die Prüfungskommission per Antrag in weiteren Angelegenheiten konsultieren, wie z. B. die Gewährung von Fristverlängerungen, die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen bzw. gleichwertige Leistungen.

4.3.2 Kooperationen

Die Hochschule Aschaffenburg unterhält Kooperationen mit inländischen und ausländischen Hochschulen. Mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden sowie mit den Hochschulen Darmstadt, Würzburg-Schweinfurt und Ansbach werden gemeinsame Studiengänge durchgeführt.

Nationale Hochschulkooperation

Die Hochschule Ansbach und die Hochschule Aschaffenburg kooperieren miteinander im Aschaffener Studiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ in Miltenberg sowie im Ansbacher Studiengang „Interkulturelles Management“, der in Rothenburg o. d. Tauber stattfindet. Der Rothenburger Bachelorstudiengang wurde wie der Miltenberger Studiengang ebenfalls im Zuge der Regionalisierungsstrategie und im Rahmen des Projekts „REGIO BWL – an

den Bedarfen der Region orientierte Betriebswirtschaftslehre“ eingerichtet. Die Kooperation wird über die gegenseitige Abdeckung von Lehrveranstaltungen abgebildet indem die Hochschulen Austauschmodule zur gemeinschaftlichen Nutzung in den beiden Studiengängen anbieten. Die Lehrveranstaltungen der beiden Studiengänge werden grundsätzlich von den Professorinnen und Professoren sowie den Lehrbeauftragten aus der jeweils verantwortlichen Hochschule konzipiert und gehalten. Dabei sind die Austauschmodule jeweils mit einem Umfang von 5 ECTS-Punkten und als Blended-Learning-Module oder E-Learning-Module anzufertigen und zur Verfügung zu stellen.

Internationale Hochschulkooperation

Neben den nationalen Hochschulkooperationen spielen auch internationale Partnerschaften eine Rolle, die insbesondere für die Studierenden des Studiengangs „Internationales Immobilienmanagement“ von Interesse sind. Die Studierenden können an über 50 Partnerhochschulen innerhalb und außerhalb Europas studieren und nehmen diese Möglichkeit häufig wahr. Bei der Erstellung eines Learning Agreements und allen Fragen zu einem Auslandsaufenthalt hilft das International Office der Hochschule. In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Thema Auslandskooperationen für die Hochschule Aschaffenburg einen großen Stellenwert hat.

Außerhochschulische Kooperationen

Für die Studiengänge der Hochschule Aschaffenburg sind Kooperationen mit Unternehmen der Region von großer Bedeutung. Insbesondere in der Rhein-Main-Region, in der sehr viele immobilienwirtschaftliche Arbeitsplätze vorhanden sind, ist der Studiengang „Internationales Immobilienmanagement“ bei Arbeitgebern sehr bekannt und gefragt. Um die Aufmerksamkeit für die Studiengänge der Hochschule zu erhöhen, findet zum Beispiel ein regelmäßiger Praxisaustausch über die studentische Organisation „Students meet Real Estate“ statt. Bei der Unternehmensmesse Campus Careers der Hochschule Aschaffenburg sind zudem viele Unternehmen der Immobilienwirtschaft vertreten. Enge Kooperationen gibt es beispielsweise mit den Unternehmen Corpus Sireo oder Jones Lang LaSalle.

Die Campus Careers ist die hochschuleigene Karrieremesse für Studierende der Region Bayerischer Untermain. Sie wird jährlich im Mai vom Career Service und der Studenteninitiative „economics“ der Hochschule Aschaffenburg auf dem Campus der Hochschule organisiert. Ausstellenden Unternehmen wird dabei einmal im Jahr die Möglichkeit geboten, sich einem breiten Publikum - darunter Ehemalige, Studierende und Arbeitssuchende - zu präsentieren. Auch die Studierenden selbst profitieren von der Messe, da sie die Möglichkeit erhalten, sich über die ausstellenden Unternehmen selbst sowie freie Stellen für Praktika, Bachelorarbeit und Berufseinstieg zu informieren und erste Kontakte in den Arbeitsmarkt zu knüpfen. Die Hochschule beteiligt sich zudem jährlich am bundesweit stattfindenden Girls' Day und informiert in Vorlesungen, Praktika, Workshops und Führungen über die Studienangebote.

Die Kooperationsbeziehungen und die Kontaktpflege der Hochschule Aschaffenburg mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern werden durch die Gutachtergruppe als sehr gut bewertet. Die Kooperation zur Durchführung des Studiengangs „BW für KMU“ ist nachvollziehbar vertraglich geregelt und stellt eine sinnvolle Erweiterung der bestehenden Kontakte der Hochschule Aschaffenburg in der Region dar.

4.4. Transparenz und Dokumentation

Grundlage für die Studien- und Prüfungsordnung der Studiengänge sind die Rahmenprüfungsordnung für die bayerischen Fachhochschulen und die Allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule Aschaffenburg. Gemeinsam regeln diese Ordnungen die Studien- und Prüfungsanforderungen.

Für die beiden zur Akkreditierung stehenden Studiengänge sind grundsätzlich alle notwendigen Dokumente vorhanden und Studierenden und Interessierten zugänglich gemacht. Dies betrifft Zugangsvoraussetzungen, Zeugnisse, Urkunden, Diploma Supplement, Transcript of Records, Modulübersichten, Prüfungsübersichten und Ordnungen. Zusätzlich gibt es Informationsveranstaltungen und Beratung in allen Phasen vor und während des Studiums.

Die Allgemeine Prüfungsordnung enthält Regelungen zum Zeugnis, zum Diploma Supplement und zu den Urkunden. Die im Rahmen der Begutachtung vorgelegten Ordnungen und das Diploma Supplement weichen in Form und Inhalt zum Teil noch von aktuellen Vorgaben der KMK und des Akkreditierungsrates ab. Insbesondere werden in den Dokumenten bislang keine statistischen Daten zur Einordnung des individuellen Abschlusses ausgewiesen werden. Die Gutachtergruppe verweist daher darauf, dass die Hochschule die Verwendung der aktuellen Vorlage des Diploma Supplements der HRK benutzen sollte und zusätzlich zur Abschlussnote statistische Daten gemäß dem aktuellen ECTS-Users' Guide zur Einordnung des individuellen Abschlusses ausgewiesen werden müssen.

Für den Studiengang „Internationales Immobilienmanagement“ muss zudem die überarbeitete Prüfungsordnung in verabschiedeter Form vorgelegt werden. Bei der Überarbeitung ist die Festlegung des vorgesehenen Workload je ECTS-Punkt festzulegen.

4.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Gleichstellungsaktivitäten der Hochschule Aschaffenburg sind insgesamt als gut und angemessen zu bewerten. Die Hochschule Aschaffenburg verfügt über eine Frauenbeauftragte, die die Hochschule bei der Herstellung der Chancengleichheit und bei der Vermeidung bzw. Beseitigung

von Nachteilen für Studentinnen, Professorinnen und andere weibliche Lehrpersonen berät und unterstützt. Die Hochschule ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert.

Als Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen stehen u.a. studienbegleitende Kurse für Studierende in besonderen Lebenslagen und Angebote des Studentenwerks Würzburg an der Hochschule Aschaffenburg zur Verfügung.

Neben einem Gleichstellungskonzept gibt es durch Beratungseinrichtungen Angebote für die Herstellung von Chancengleichheit in unterschiedlichen Bereichen. Insgesamt spricht das sehr gute Beratungsangebot der Hochschule dafür, dass Studierende in besonderen Lebenslagen bestmöglich betreut werden. Exemplarisch lässt sich dies an der Gruppe der Studierenden mit Kind oder mit anderen beruflichen oder familiären Verpflichtungen verdeutlichen. Diese Zielgruppe wird in hohem Maße durch den Studiengang „BW für KMU“ angesprochen, der eine Vereinbarkeit von Studium und anderen Aufgaben ermöglicht. Im Studiengang „Internationales Immobilienmanagement“ besteht keine so explizite Zielgruppenorientierung, dennoch gibt es für die Studierenden auch die Möglichkeit der kostenfreien Nutzung der Virtuellen Hochschule Bayern für das Studium von zu Hause.

4.6. Fazit

Sämtliche relevanten studienorganisatorischen Dokumente liegen vor und sind veröffentlicht. Wenngleich einige Dokumente einer Aktualisierung bedürfen, sind Transparenz und angemessene Dokumentation im Wesentlichen sichergestellt. Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sowie zur Förderung von Studierenden in besonderen Lebenslagen und setzt diese auch auf Hochschul- und Studiengangsebene um.

5. Qualitätsmanagement

5.1. Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Die Hochschule Aschaffenburg hat das bestehende Qualitätsmanagementsystem an den Richtlinien des Bayrischen Hochschulgesetzes ausgerichtet. Während der Vor-Ort-Begehung an der Hochschule Aschaffenburg wurde im Zusammenhang mit dem Ziel einer hohen Studienqualität auch das außerordentlich hohe Engagement der an den Studiengängen beteiligten Professorinnen und Professoren und aller weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich. Sowohl Studierende als auch Dozentinnen und Dozenten vermitteln den Eindruck einer sehr guten Arbeitsbeziehung, sowie einer hohen Begeisterung für die Studiengänge, die Fakultät und die Hochschule. Insbesondere die individuelle Betreuung sowie viele Gespräche und spezifische Einzelmaßnahmen

zur Problemlösung prägen die Studienorganisation. Dabei ist der neue Studiengang „BW für KMU“, der gemeinsam mit der Hochschule Ansbach am Standort Miltenberg angeboten wird, besonders hervorzuheben. Hier werden die Studierenden in Miltenberg besonders intensiv betreut und zudem werden derzeit alle Lehrveranstaltungen jährlich evaluiert, um schnell Informationen über den Erfolg der Umsetzung zu erhalten.

Als Maßnahme zur Umsetzung von Qualitätsmanagementprozessen an der Hochschule insgesamt, trifft sich die Vizepräsidentin bzw. der -präsident für Lehre in jedem Semester mit den Studiendekaninnen bzw. -dekanen, um die Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu koordinieren; gleichzeitig wird die Eigenverantwortlichkeit der Fakultäten aufrechterhalten. Ferner ist die Stabsstelle für Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement unmittelbar der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Hochschule zugeordnet und berichtet direkt an diese bzw. diesen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen getroffen, um eine hohe Lehrqualität zu gewährleisten, bspw. durch das bereits gut ausgeprägte Berichtswesen.

In einem die gesamte Fakultät umfassenden, einmal jährlich erstellten Lehrbericht erfolgt zum einen eine allgemeine Situationsbeschreibung der Fakultät und zum anderen die der Studiengänge. Die Daten bieten eine gute Grundlage für die Fakultät, im Sinne eines Frühwarnsystems Abweichungen zu erkennen, Ursachenanalyse zu betreiben und ggf. Korrekturmaßnahmen durchzuführen.

In verschiedenen Bereichen werden statistische Daten erhoben und im Studienbüro gesammelt, anhand derer die Fakultät die Qualität des Studiums und des Studienerfolges messbar macht. Zur Qualitätssicherung wurden und werden diese Daten (z.B. Zusammensetzung der Studierendenschaft, Studienverlauf, Zahl der Absolventinnen und Absolventen) zur Weiterentwicklung der Studiengänge verwendet.

Über die Befragung von Studierenden des ersten Semesters hinaus führt die Stabsstelle für Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement der Hochschule Befragungen der Absolventinnen und Absolventen zu den Themenbereichen Bewertung des Studiums, weitere Qualifizierung (Masterstudium) sowie zur beruflichen Situation durch. Die Ergebnisse werden nach Auswertung der Daten an die Hochschulleitung weiter geleitet sowie an die Dekaninnen und Dekane verteilt.

Als weiteres Instrument nimmt die Hochschule Aschaffenburg regelmäßig an den Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung teil (CHE), um über die Rückmeldung in den einzelnen Kriterien hinaus auch einen Vergleich mit anderen Hochschulen vorzunehmen.

5.2. Umgang mit den Ergebnissen der Qualitätssicherung

Die Lehrevaluationen werden einer hochschulweit gültigen, schriftlich fixierten Verfahrensbeschreibung folgend von den Lehrenden eigenständig durchgeführt. Die Auswahl der zu evaluie-

renden Veranstaltungen erfolgt während des Semesters durch die Studiendekaninnen bzw. -dekane, sodass wechselnde Veranstaltungen evaluiert werden. Ebenfalls eigenständig nehmen die Lehrenden die Auswertung der Evaluationen vor und besprechen mit den Studierenden die Evaluationsergebnisse, um eine direkte Rückmeldung zu erwirken. Die Dokumentation über das erfolgte Gespräch sowie getroffene Vereinbarungen werden im Rückmeldebogen festgehalten, in dem die Lehrenden zugleich die Möglichkeit der Stellungnahme haben. Die Hochschule pflegt mit dieser Vorgehensweise eine Vertrauenskultur, die unterstellt, dass keine Manipulation der Befragungsunterlagen erfolgt ist. Die Evaluationsergebnisse werden der Studiendekanin bzw. dem -dekan zugeführt, die oder der im Falle negativer Ergebnisse ein Gespräch mit den Lehrenden führt. Den Studierenden ist es möglich, bei Zweifeln an der Auswertung Einsichtnahme in die Evaluationsbögen vorzunehmen; dies ist anonym möglich. Die Studiengangsverantwortlichen der beiden begutachteten Studiengänge orientieren sich nicht ausschließlich an den Evaluationsergebnissen, sondern setzen vor allem bereits im Vorfeld durch den engen und offenen Dialog mit den Studierenden auf die rechtzeitige Erkennung und Anpassung von Problemfeldern. Dies gilt in besonderem Maße für den Kontakt mit der Studierendenschaft des Studiengangs „BW für KMU“. Diese Art der offenen Dialogkultur wurde in den Gesprächen mit den Lehrenden, aber auch mit den Studierenden überzeugend und glaubhaft dargestellt.

5.3. Fazit

Die Ergebnisse der internen Qualitätssicherung für den zur Re-Akkreditierung stehenden Studiengang „Internationales Immobilienmanagement“ zeigen eine positive Entwicklung des Studiengangs und eine große Zufriedenheit der Studierenden mit dem Programm.

Der Bachelorstudiengang „BW für KMU“ wurde zum Wintersemester 2017/18 eingeführt, sodass zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehung nur erste wenige Evaluationsdaten vorlagen. Jedoch konnte an einer Reihe von Beispielen durch die Leitung des Studienganges, aber auch im Rahmen der Gespräche mit den Studierenden, nachvollziehbar der lösungsorientierte Dialogcharakter zur optimalen Gestaltung des Studienganges aufgezeigt werden. Die Mitglieder der Gutachtergruppe gehen davon aus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule an der ständigen Verbesserung der Lehre arbeiten und erkannte Mängel abgestellt werden.

6. Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009

AR-Kriterium 1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes: Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem:

Anforderungen in Bezug auf rechtlich verbindliche Verordnungen (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse) wurden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 3 Studiengangskonzept: Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Das Kriterium ist im Studiengang **Internationales Immobilienmanagement erfüllt**.

Das Kriterium ist im Studiengang **BW für KMU teilweise erfüllt**, weil sich die speziellen Kompetenzbereiche für kleine und mittlere Unternehmen noch nicht ausreichend in den Modulbeschreibungen wiederfinden.

AR-Kriterium 4 Studierbarkeit: Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

a) die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, b) eine geeignete Studienplangestaltung, c) die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung, d) eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, e) entsprechende Betreuungsangebote sowie f) fachliche und überfachliche Studienberatung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 5 Prüfungssystem: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 6 Studiengangbezogene Kooperationen: Bei der Beteiligung oder Beauftragung von anderen Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet die Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 7 Ausstattung: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 8 Transparenz und Dokumentation: Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen teilweise erfüllt**, weil in den Abschlusszeugnissen Angaben zu der relativen ECTS-Note fehlen und im Studiengang Internationales Immobilienmanagement die Angabe der zugrunde gelegten Stunden pro ECTS-Punkt noch nicht in der Prüfungsordnung festgelegt ist.

AR-Kriterium 9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

AR-Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden / berufsbegleitenden / dualen / lehrerbildenden Studiengang / Teilzeitstudiengang / Intensivstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanpruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet.

Das Kriterium ist **nicht zutreffend**.

AR-Kriterium 11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit: Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Das Kriterium ist **in beiden Studiengängen erfüllt**.

Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Studiengänge „Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.) und „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.) mit folgenden **Auflagen**:

6.1. Studiengangübergreifend

Auflage

1. In den Abschlusszeugnissen muss die Hochschule Angaben zu der relativen ECTS-Note berücksichtigen.

6.2. Internationales Immobilienmanagement

Auflage

1. Die überarbeitete Prüfungsordnung für den Studiengang ist in verabschiedeter Form vorzulegen. Bei der Überarbeitung ist die Festlegung des vorgesehenen Workload je ECTS-Punkt festzulegen.

6.3. Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen

Auflage

1. Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten. Die Beschreibung fachlich-inhaltlicher Aspekte und spezifischer Kompetenzziele müssen durchgängig Bezüge zu kleinen und mittleren Unternehmen sowie Unternehmensgründungen herstellen, da die Beschreibungen derzeit eher einen allgemeinen Betriebswirtschaftsstudiengang charakterisieren.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

7. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am Datum folgenden Beschluss:

Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen und zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

Allgemeine Auflage

- **In den Abschlusszeugnissen muss die Hochschule Angaben zu der relativen ECTS-Note berücksichtigen.**

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Allgemeine Empfehlung

- In den Studiengängen sollte die Hochschule das aktuelle Muster des Diploma Supplement nach den Vorgaben der HRK verwenden.

Internationales Immobilienmanagement (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.) wird mit folgender zusätzlichen Auflage akkreditiert:

- Die überarbeitete Prüfungsordnung für den Studiengang ist in verabschiedeter Form vorzulegen. Bei der Überarbeitung ist die Festlegung des vorgesehenen Work-load je ECTS-Punkt vorzunehmen.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2020.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 17. Januar 2020 wird der Studiengang bis 30. September 2026 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Falls die Hochschule zu der Einschätzung gelangt, dass die Auflagen nicht innerhalb von neun Monaten behebbar sind, kann das Akkreditierungsverfahren nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden. Diese Stellungnahme ist bis 17. Mai 2019 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.) wird mit folgender zusätzlichen Auflage erstmalig akkreditiert:

- Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten. Die Beschreibung fachlich-inhaltlicher Aspekte und spezifischer Kompetenzziele müssen durchgängig Bezüge zu kleinen und mittleren Unternehmen sowie Unternehmensgründungen herstellen, da die Beschreibungen derzeit eher einen allgemeinen Betriebswirtschaftsstudiengang charakterisieren.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2020.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 17. Januar 2020 wird der Studiengang bis 30. September 2024 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Falls die Hochschule zu der Einschätzung gelangt, dass die Auflagen nicht innerhalb von neun Monaten behebbar sind, kann das Akkreditierungsverfahren nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden. Diese Stellungnahme ist bis 17. Mai 2019 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Im Studienverlauf sollten Studierende die Kompetenz erwerben, Business-Pläne zu erstellen und Fragen der Finanzierung von Unternehmensgründungen zu bearbeiten. Hierzu sollten entsprechende Lehrinhalte im Curriculum verankert werden.
- Das Wahlpflichtangebot sollte stärker auf den Bereich KMU (Familienunternehmen) und Entrepreneurship ausgerichtet werden.
- Für die Weiterentwicklung des Studiengangs sollte die Hochschule untersuchen, welche Unternehmensstruktur in der Region Miltenberg vorherrschend ist. Aus diesen Informationen sollten Rückschlüsse für die fachlich-inhaltliche Schwerpunktsetzung gezogen werden. Auch die überregionale Werbung für den Studiengang sollte vorgesehen werden.
- Das Curriculum sollte um spezifische Lehrveranstaltungen für KMU / Familienunternehmen ergänzt werden (insb. Nachfolgeregelungen usw.).

8. Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 3. Dezember 2019 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Internationales Immobilienmanagement“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2026 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2024 verlängert.